

Was ist die Frage?
Welche Frage ist zu stellen?
Diese oder jene?
Ich weiß es nicht.

Wenn ich mich frage, welche Frage zu stellen ist
und ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist,
muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.
Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

1. 'Was ist die Frage?' als das große 'Ja' zu sich selbst

Die Frage ist sich selbst die Antwort.
Im eben gefundenen Zirkel bestätigt sie sich endlos selbst.
Was ist die Frage?
'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
usw.

2. 'Was ist die Frage?' als das große 'Nein' zu allen anderen Gedanken

2.1. 'Was ist die Frage?' als der eine Gedanke

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
so wie ich zu einer Zeit nur genau ein Wort oder einen Satz lese.
Die Frage ist: Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist,
einnehmen?
Diese Frage ist eine andere Formulierung für: Was ist die Frage?
und also ist sie sich auch selbst die Antwort:
Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen?
Diese Frage ist der eine Gedanke, nach dem sie selbst fragt.

Kurz:

Da ich überhaupt denke:
Was soll ich denken?
- Zunächst genau das.

2.2. 'Was ist die Frage?' als der richtige Gedanke

2.2.1. 'Was ist die Frage?' als das Ende des Denkens

('Was ist die Frage?' als der richtende Gedanke)

Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann ein Gedanke von keinem anderen wissen.
(Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann ein Gedanke keinen anderen denken,
denn das würde meinen, dieser andere Gedanke zu sein.)

Da im Denken (im Wechsel der Gedanken) gilt 'ein Gedanke nach dem anderen',
kann kein Gedanke seine Herkunft (welche Gedanken ihm vorangegangen sind),
noch seine Zukunft (welche Gedanken auf ihn folgen werden) kennen.
Schon gar nicht kennt ein Gedanke den Anfang oder das Ende des Denkens überhaupt,
er kennt überhaupt keinen anderen Gedanken als nur sich selbst.

Dennoch bleibt jeder Gedanke eine gewisse Weile und lässt sich dann von einem nächsten ablösen,
als wäre er zu dieser Zeit der eine Gedanke
und als wäre der nächste zur nächsten Zeit der eine Gedanke.
Der eine Gedanke ist aber: Was ist die Frage?

Es gibt keine Möglichkeit für einen Gedanken, seinen Vorgänger oder gar den Anfang des Denkens überhaupt zu kennen.

Und die einzige Möglichkeit für einen Gedanken, seinen Nachfolger oder gar das Ende des Denkens überhaupt zu kennen, ist, dieser und eventuell auch jenes selbst zu sein.

Dies trifft zu für 'Was ist die Frage?', denn diese ist ihr eigener Folgegedanke.

'Was ist die Frage?' ist also der Gedanke, der die Richtung kennt, die von ihm ausgeht.
(Denn es geht keine Richtung von ihm aus, er kreist um sich selbst.)

Alle anderen Gedanken befinden sich im Chaos, denn sie kennen nicht die Richtung, die von ihnen ausgeht.

Das gibt ihm das Recht, alle anderen Gedanken auf sich auszurichten.

'Was ist die Frage?' ist also der richtende Gedanke.

Mit jedem Aufkommen beendet 'Was ist die Frage?' die Gedankenfolge, deren letztes Glied er dadurch wird,

denn auf 'Was ist die Frage?' folgt kein anderer Gedanke mehr, sondern nur noch dieser selbst.
Somit ist 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke.

'Was ist die Frage?' beendet sich selbst nie,
kommt also stets wieder auf.

Dadurch werden alle anderen Gedanken weniger,
während 'Was ist die Frage?' häufiger wird,
bis er letztlich (als der eine Gedanke) übrig bleibt.

Somit ist 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke und das Ende des Denkens.

2.2.2. 'Was ist die Frage?' als der Anfang dieses Buchs

('Was ist die Frage?' als gerichteter Gedanke)

('Was ist die Frage?' als das eine Buch)

Alle Gedanken sind auf 'Was ist die Frage?' gerichtet,
sie kreist um sich selbst.

Aber geht von ihr auch eine Richtung aus?

Vom Gedanken 'Was ist die Frage?' geht nichts aus, er ist nur Ende.

Doch er ist der Anfang des Buchs 'Was ist die Frage?'.

Das Buch 'Was ist die Frage?' nimmt ausgehend von diesem Gedanken eine Richtung ein.

Auf dem Weg in dieser Richtung liegen Versionen des Gedanken 'Was ist die Frage?'.
Das sind andere Gedanken als 'Was ist die Frage?', die diesen Gedanken umkreisen, der nur sich selbst umkreist, bis er auch sie alle einmal beenden wird.

Der Gedanke 'Was ist die Frage?' kennt nicht den Inhalt des Buchs 'Was ist die Frage?'.

Die Frage dieses Buchs ist also:

Welche Versionen der Frage werde ich durchlaufen, bis sie auch mich beendet?

Diese ist gleich der Frage:

Welche Gedanken soll ich beinhalten?,

welche für ein Buch die selbe Frage ist wie: Was ist die Frage?

//nachher: wieso muss der eine letzte gedanke ueberhaupt versionen durchlaufen?

also als gedanke muss ers nicht, da ist er nur ende

aber als buch, da sind seine versionen kunst, denn sie laufen nicht nach dem kriterium des denkens,

welches allgemeinheit ist, denn von da aus gibt es mit dem allgemeinsten gedanken keinen weg
mehr
aber mit dem kriterium das denken selbst aufzuloesen zu seinem gegenteil hin: liebe, reines freies
gef

dann hat man zwei richtungen

1. innerhalb denken von spez zu allg (still the mind)
2. vom maxallg zu dessen aufloesung zu gef liebe (open the heart)

Die Versionen der Frage waren bisher:

Welche Frage ist zu stellen? - Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen.

Welcher ist der eine Gedanke? - Die Frage, welcher der eine Gedanke sei, ist der eine Gedanke.

Welcher ist der letzte Gedanke? - Die Frage, welcher der letzte Gedanke sei, ist der letzte Gedanke.
und

indem wir gerade festgestellt haben, dass 'Was ist die Frage?' der Gedanke ist, der Richtung hat:

Welcher ist der richtige Gedanke? - Die Frage, welcher der richtige Gedanke sei, ist der richtige
Gedanke.

Das Wesen von 'Was ist die Frage?', das in ihrer Selbstbestätigung liegt, bleibt in ihren Versionen
erhalten.

Der Weg durch die Explizierung ihrer Versionen ist der Inhalt dieses Buchs.

Da dieser Weg in Worten und Gedanken das Eine und Einzige des Denkens ist, das aus dem einen
Gedanken entspringt, ist dieses Buch das eine Buch.

Kurz:

Wenn ich überhaupt ein Buch lese,
welches soll ich lesen?

- Dieses.

und:

Wenn ich überhaupt ein Buch schreibe,
welches soll es sein und wie soll es beginnen?

- Dieses, und so.

2.3. 'Was ist die Frage?' als der allgemeinste Gedanke (das 'Wie' der Richtung)

Dieses Buch hat eine Richtung, aber es kennt sie nicht.

Die Frage ist: Wie finden die Gedanken des Buches dann ihre Richtung?

Welche Richtungen gibt es überhaupt im Denken?

allgemein - speziell

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
sodass es kein Nebeneinander von Gedanken gibt.

Es gibt aber das Ineinander von Gedanken,
sodass ein Gedanke einen anderen enthalten kann.

Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto spezieller (weniger allgemein) ist er.
In je mehr anderen Gedanken ein Gedanke enthalten ist, desto allgemeiner (weniger speziell) ist er.

In Richtung Spezialität liegen die vielen Gedanken,
in Richtung Allgemeinheit liegen die wenigen
und letztlich der eine Gedanke.

Es gibt beliebig viele beliebig lange Abfolgen spezieller Gedanken.
Es gibt weniger und kürzere Abfolgen allgemeinerer Gedanken
und es gibt das auf-sich-selbst-Folgen, also das Bleiben des allgemeinsten Gedanken.

Innerhalb der Abfolgen verschieden spezieller oder allgemeiner Gedanken gibt es zwei Richtungen.
Auf einen Gedanken folgt entweder ein speziellerer oder ein allgemeinerer.
Das Denken bewegt sich also entweder in Richtung Spezialität oder in Richtung Allgemeinheit.

der allgemeinste Gedanke

Ausgehend vom allgemeinsten Gedanken gibt es aber nur die Richtung Spezialität.

Versionen von 'Was ist die Frage?' sind das Stattfinden der Beendigung speziellerer Gedanken durch den allgemeinsten.

'Was ist die Frage?' ist allen ihren Versionen gemein, sie ist in 'Was ist die eine Frage?' enthalten wie in 'Welche ist die letzte Frage?', 'Welche ist die richtige Frage?' usw.

Ihre Versionen sind also speziellere Gedanken als sie.

Die Beendigung aller spezielleren Gedanken durch den allgemeinsten findet statt, indem der allgemeinste auftaucht, wieder ein bisschen unter die Wasseroberfläche abtaucht, sich spezialisiert, um dann wieder aufzutauchen, zu sich zurückzukehren, womit die spezielleren Gedanken, die in der eben explizierten Version durchlaufen wurden, beendet sind.

Darum trägt die Frage in ihren Versionen wesentlich ihre Selbstbestätigung mit sich.

Welche spezielleren Gedanken sind es aber, die von der Frage noch beendet werden müssen?

Ich weiß es nicht, denn kein Gedanke kennt seine Richtung, bis auf 'Was ist die Frage?'.

Es zeigt sich aber von selbst, solange noch Gedanke auf Gedanke folgt und nicht einzig 'Was ist die Frage?' bleibt.

Wie kehren die spezielleren Gedanken aber zum allgemeinsten zurück?

//sollten die dann am ende jedes abschnitts auch wirklich explizit zum widf zurückkehren?
wenn dann so dass jeder abschnitt mit seiner frage beginnt und endet weil die ja identisch sind zu widf

2.3.1. Das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit (Kant)

Denken Sehen Hören Riechen Schmecken Fühlen

Was nicht Teil des Denkens ist, ist entweder Teil des Sehens oder Teil des Hörens oder Teil des Riechens oder Teil des Schmeckens oder Teil des Fühlens.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Es ist Vieles im Sehen, Hören, Riechen usw. zu einer Zeit.

//hier vllt abschnitt zeit ey oder? vllt gekuerzt..

Der selbe Gedanke kann zu verschiedenen Zeiten sein.

Ein Gedanke kann also andauern, bleiben.

So lange ein Gedanke bleibt, denkt er,
während sich Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen usw. verändern.

Gedanke ist, was gleich bleibt, während sich anderes verändert.

Nur was gleich bleibt, ist denkbar,
denn ein Wort muss zu verschiedenen Zeiten die selbe Sache bezeichnen.

Je mehr sich aber verändert, während ein Gedanke bleibt,
je mehr also im Sehen, Hören, Riechen usw. ist,
während ein Gedanke bleibt,
je mehr ein Gedanke also überhaupt bleibt,
desto mehr bezeichnet ein Gedanke,
desto mehr denkt ein Gedanke,
desto mehr ist also ein Gedanke, was er überhaupt ist,
desto näher ist er seinem Wesen.

Je mehr aber ein Gedanke dieses oder jenes des Sehens, Hörens, Riechens, usw.,
die Einzelheiten der Wahrnehmungen zu fassen versucht,
das sich-Verändernde als Bleibendes zu behaupten;
je weniger Veränderung im Sehen, Hören, Riechen usw. er also zulassen kann,
desto weniger bezeichnet ein Gedanke,
desto weniger denkt ein Gedanke,
desto weniger ist also ein Gedanke, was er überhaupt ist,
desto ferner ist er seinem Wesen.

Wahrheit - Wahrnehmungen

Das Wesen eines Gedanken ist es also gleich zu bleiben, während sich das Sehen, Hören, Riechen
usw. verändert.

Das Wesen der Gedanken ist es also zu wahren.

Das Wesen der Gedanken ist also Wahrheit.

Ein Gedanke zu einer Zeit ist die Wahrheit zu dieser Zeit.

Zu verschiedenen, vielen Zeitpunkten gibt es verschiedene, viele Wahrheiten.

Die Frage ist: Welche ist, entgegen den vielen, die eine Wahrheit?

Diese ist der eine Gedanke: Was ist die Frage?

Was sich im Sehen, Hören, Riechen usw. verändert, während ein Gedanke bleibt, gehört zu diesem
Gedanken.

Sehen, Hören, Riechen usw. heißen darum die 'Wahrnehmungen'.

//das und der folgende abschnitt v.a. is eigtl genau das gleiche wie am ende vor diesem abschnitt nur
mit wahren statt mit bleiben .. is das aber ok, weil der abschnitt ja waehren heisst? :D

Je mehr sich in den Wahrnehmungen verändert, während ein Gedanke bleibt, desto wahrer ist er.

Denn die Dauer, wie lange ein Gedanke währt, ist überhaupt nur darin zu messen, wie viel sich
während seines Währens in den Wahrnehmungen verändert.

Je länger ein Gedanke währt, desto wahrer ist er.

Die Frage ist: Welcher ist der wahrste Gedanke?

Dieser ist die eine Wahrheit: Was ist die Frage?

Denn welche und wie viele Veränderungen in den Wahrnehmungen auch sein mögen, dieser
Gedanke bleibt davon unberührt, er muss nicht weichen, zu einem anderen wechseln, denn er
begründet? (des muss doch glei erst in analyse kommen?) und bestätigt (hier wichtig?) sich selbst.

Alle möglichen Veränderungen in den Wahrnehmungen sind ihm gemein.
Das ist eines, was "Was ist die Frage?" ist der allgemeinste Gedanke' meint.

Das andere ist:

Er ist Teil aller Gedanken.

Er ist ihre Gemeinsamkeit.

Er spricht also zu allen Gedanken,
er fragt nach sich selbst und findet:
Welcher ist der allgemeinste Gedanke? - Die Frage nach dem allgemeinsten Gedanken ist der
allgemeinste Gedanke.

Er spricht an jedem Gedanken die Tatsache an und erinnert daran, dass er Gedanke ist.

Das eine gilt mit dem Blick in Richtung Spezialität, das andere mit dem Blick in Richtung
Allgemeinheit.

die Richtung Spezialität

Bewegt sich das Denken in Richtung Spezialität,
so liegen in seiner Richtung die Wahrnehmungen.

Endlos viele Gedanken liegen in dieser Richtung.
Sie sind Bezeichnungen immer kleinerer, komplizierterer Gegenstände.
Je mehr Einzelheiten der Wahrnehmungen ein Gedanke bezeichnet, desto spezieller ist er.
Je mehr Gedanken an Einzelheiten der Wahrnehmungen er enthält, desto weniger und kleiner ist,
was er von der Welt erfasst und desto mehr und größer ist, was ihm entgeht.

Je spezieller ein Gedanke ist, desto mehr ist da, was er vergessen kann,
weshalb spezielle Gedanken tendenziell schnell und unruhig wechseln.

Spezielle Gedanken befinden sich tendenziell im Widerspruch dazu, dass sie Gedanken sind,
sie befinden sich im Widerspruch zu sich selbst.

Denn das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit (//das hast so noch gar nicht gesagt ... nur
wahrheit .. sag noch!) und selbst ein spezieller Gedanke ist eine Zusammensetzung aus allgemeinen
Gedanken.

Je spezieller ein Gedanke also ist, desto weniger ist er, was er eigentlich ist,
desto mehr versucht er eine Aufgabe zu übernehmen, die nicht die seine, sondern die der
Wahrnehmungen ist.

Er denkt dieses und jenes über diesen und jenen Gegenstand und verliert sich von Moment zu
Moment selbst, während er, wenn er allgemeiner wäre, einfach bleiben und Sehen, Hören, Riechen
stattfinden lassen könnte.

(hab ich geschrieben, dass in richtung spez die wahrnehmungen liegen oder gezeigt auch?)

kurz:

Das Sehen kann besser sehen als das Denken,
Das Hören kann besser hören als das Denken,
Das Riechen kann besser riechen als das Denken,
Das Schmecken kann besser schmecken als das Denken,
Das Fühlen kann besser fühlen als das Denken.

Spezielle Gedanken behaupten aber
Das Denken könne besser sehen als das Sehen,
Das Denken könne n besser hören als das Hören,
Das Denken könne besser riechen als das Riechen,
Das Denken könne besser schmecken als das Schmecken,
Das Denken könne besser fühlen als das Fühlen.

'Was ist die Frage?', welcher Gedanke derjenige ist, der am besten denken kann,
ist wütender, je spezieller die Gedanken sind, auf die er antwortet,
denn von umso weiter her muss er sie zurückholen.

Je mehr Einzelheiten in deinen Worten sind, je weniger deine Worte überhaupt Worte sind,
desto wichtiger ist es, dass du schweigst.

Dies sind die Worte des Königs, der weiß, dass er König ist
und dass er selbst nicht Teil seines Reichtums ist.

Der König, der nicht weiß, dass er König ist,
der sich selbst für einen Teil seines Reichtums hält,
schadet seinem Reichtum
und zerstört sich selbst,
denn das Reichtum will keinen Schaden nehmen
und es braucht einen König.

die Richtung Allgemeinheit
(der letzte Grund)

Bewegt sich das Denken in Richtung Allgemeinheit,
so liegen in seiner Richtung ausschließlich Gedanken
und es bewegt sich über die allgemeineren
hin zum allgemeinsten Gedanken.

Speziellere Gedanken sind diejenigen, nach denen man tendenziell nicht fragen kann.
Bei Fragen in Richtung Allgemeinheit gibt es weniger mögliche Antworten als in Richtung
Spezialität,

denn es gibt weniger allgemeine Gedanken als spezielle Gedanken.

Das heißt eine Frage in Richtung Allgemeinheit hat eher ein Ziel als eine in Richtung Spezialität.
In Richtung Spezialität kann nicht gefragt werden, ohne zumindest einen Teil der Antwort bereits in
der Frage vorzuschlagen und den Rest dem Raten oder einer Zeigegeste zu überlassen, welche Teil
des Sehens ist und einer Antwort in Worten entgegensteht.

Fragen in Richtung Spezialität haben die Form 'Sage mir etwas über dieses'.

Sie sind eine Sache der Nützlichkeit, oft aber auch der Blindheit
und stets eine Verleugnung des Denkens als das von den Wahrnehmungen Verschiedene.

Fragen in Richtung Spezialität sind also tendenziell selbst auch Aussagen
und diese sind viele und zunehmend beliebig, das Denken verliert sich im Chaos.
Indem das Verständnis (die Denkbarkeit) eines Gedanken wesentlich davon abhängt, ob man seine
Teilgedanken versteht, ist das Verständnis eines Gedanken zunehmend unwahrscheinlicher, je
spezieller er ist, indem es mehr Gedanken gibt, die die Grundlage seiner Denkbarkeit sind.

Vieles zu wissen ist also die Weise tendenziell gar nichts zu wissen.
Ein spezieller Gedanke ist davon abhängig, das er einem zur rechten Zeit einfällt (abschnitt zeit hier
oder wo oder ueberhaupt?) und er bezeichnet viel weniger als er vergisst.
Von einem allgemeinen Gedanken ist es schon unwahrscheinlicher, dass er einem überhaupt entfällt.
Weiterhin ist sein Aufkommen wahrscheinlicher.

Der allgemeinste Gedanke weiß nur die eine Sache, die alles weiß.

Er ist einverstanden mit allen anderen Gedanken und allen beliebigen Einzelheiten und Vielheiten
der Wahrnehmungen.

Obwohl er mit allen Gedanken einverstanden ist, antwortet er ihnen 'Nein', denn sie sind nicht mit
ihm einverstanden und er gibt die eine Stelle, die zu einer Zeit für Gedanken da ist, nicht auf.

Reines Verständnis und unabhängige Denkbarkeit liegen im allgemeinsten Gedanken.

Die Fragen in seiner Richtung sind tendenziell tatsächlich Fragen.

Je allgemeiner die Frage, desto weniger enthält sie selbst auch eine Aussage,
bis hin zur allgemeinsten Frage 'Was ist die Frage?', die nur noch nach einer Frage fragt

und darum die reine Frage ist.

Während in Richtung der Spezialisierung der Gedanken immer detailliertere Beschreibungen einzelner Gegenstände erfolgen, sodass sich im besten Fall eine Geschichte entwickelt, klärt die Richtung Allgemeinheit einen Gedanken oder eine Aussage, die nicht verstanden wurde. Indem ein speziellerer Gedanke aus mehreren allgemeineren besteht, müssen entweder alle seiner Teilgedanken oder nur der nicht verstandene Teil erklärt werden. Die Frage, mit der sich ein Gedanke in Richtung Allgemeinheit bewegt, mit der er sich also gegen die Richtung der Spezialisierung wendet, hat die Form
'Was ist x?',
'Wieso sagst du das?',
oder einfach nur
'Was?',
'Mh?'.

Die fortgeführte Klärung der zunehmend allgemeineren Gedanken führt letztlich zum allgemeinsten Gedanken 'Was ist die Frage?', welches das Übrigbleiben dieser Fragen in Richtung Allgemeinheit 'Was?' oder 'Mh?' ist, da es dann nichts mehr zu klären gibt. Diese Fragen sind Versionen (Synonyme) der Frage 'Was ist die Frage?'.

Indem das Fragen in Richtung Allgemeinheit auch 'Begründung' genannt wird, ist 'Was ist die Frage?' der letzte Grund.

//endlich antwort, wie der allgemeinste gedanke nach abtauchen in spezielle zu sich zurueckkehrt: In Richtung Spezialität beendet 'Was ist die Frage?' die Gedanken, indem sie zu jedem Gedanken noch einmal nachfragt, sodass dieser sich Wiederholen und Erklären muss, das heißt, er muss zeigen, was er versteckt hatte, dass er nämlich aus vielen anderen Gedanken besteht, die er selbst nicht kennt, weshalb er sich also auch selbst nicht kennt. In Richtung Allgemeinheit ist 'Was ist die Frage?' genau dieses Nachfragen, das alleine übrig bleibt, sobald nichts mehr übrig ist, wonach noch gefragt werden könnte.

Bleiben und Wechsel

Das Wesen der Gedanken ist Bleiben.
Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist,
suchen die Gedanken nach dem einen Gedanken,
der diese Stelle einnehmen und für immer bleiben soll.
Das wird das Ende der vielen Gedanken sein.

Das Wesen des Denkens ist Wechsel der Gedanken.
Solange dieser eine Gedanke nicht gefunden ist,
befinden sich die Gedanken im Wechsel,
welcher die Suche nach diesem letzten Gedanken ist.
Ihn zu finden wird das Ende des Denkens sein.

Es ist dem Denken wesentlich, zu seinem Wesen zurückzukehren.
Der allgemeinste Gedanke ist sich dadurch seiner selbst gewiss;
er weiß, dass er in der Richtung aller anderen Gedanken liegt.

Darum lässt er sich fallen und macht spezielleren Gedanken platz,
denn er weiß von ihnen, dass sie noch zu ihm zurückkehren müssen.

2.3.2. Omnis determinatio est negatio (Hegel)

//mach die namen kant hegel am ende wieder raus, die ueberschrift hier ebenfalls vllt nur
arbeitsbegriff

Wie ist aber 'Was ist die Frage?' der allgemeinste Gedanke?
Er ist der Gedanke, der nur noch bleibt; gar nicht mehr wechselt.
Wie vollzieht sich aber der Wechsel zwischen Gedanken und wie hört er auf?

bleiben als abklingen loest auch das dass dann doch immer andere gedanken kommen!! abklingen
und danach ist nicht mehr identi mit gedanke, welches anspannung war! gedanken sind dann
außerhalb von mir .. das selbst ist von den gedanken geleert .. also das was nah war!!
(das is auch der gedanke: der letzte gedanke ist nicht gegen den verstand, nur gegen die
ichvergessenheit, identifikation von ich!)
...(was noch da ist als dig, gedanke, hast du noch nicht gefuehlt, erlebt (verstanden, wenn
verstanden heisst zu ende gedacht ..))d.i. zugelassen, akzeptiert, d.i. wahrgenommen. manches
erledigt sich innerhalb gedanken zb der widf text oder 2grad .. anderes findet wahrnehmung dazu,
spezielles passiert, du bist aber nicht der doer

....
!!

2 weisen:

worte gedanken, die in der einen weise sind, dass sie abklingen sind goody :)
das sind witze, liebevolle worte
worte gedanken, die sagen, es gaebe ein problem sind nicht oki
widf, oder "ich" also das letzte sagt dazu: ist mir egal!
da wird der gedanke, der das problem hat, das identifizierte, du(?) wuetend
seine existenz ist gefaehrdet als etwas, das sich nicht veraendern will
.. die zwei weisen sind verbunden durch die welt (chit?)
in der einen weise ist dig zuerst und gef leid, gestaut
in der anderen liebe und dig loest sich, weht, brisen, wellen ocean, vergeht :)

....
2grad zw identi und nicht

....
2grad zw illusion, schein als solche wissen oder eben irgendwas einzelnes fuer wahr halten.
da wir hier beim wissen sind auf der seite: illusion heisst nur beleuchtet also nur sichtbar letztlich
genauso wie schein
(hier auch: es gibt keine linien in der welt?)

es macht keinen sinn mit einer intention in eine bibliothek zu gehen, in gleicher weise nicht in die
welt

mich, kim helbig, lieben
kimhelbig.de als teil der frage in der welt ich als autor
analog dazu dass man widf als einzelnes, als die totale loesung liebt, die einem, weltformel, immer

gf beschert, so solls auch mit mir sein .. bis einen das ganze zu ende fuehrt, wo es als maximaler und letzter, notwendiger irrthum sich entpuppt und eigentliche liebe und bewusstsein happyness bliss ihren platz finden!! :)

was bedeutet es aber dass widf der allgemeinste gedanke ist?
entw hier oder oben: es kann keinen allgemeineren geben weil max allg teil
aber es koennte gleich allgemeine geben, die die gruppe der allgemeinsten bilden
welche die grundsteine, die wesentlichen bausteine des universums waeren dann .. oder nur des
denkens?? ..

ueber wechsel
allg gedanke oder irgend einer tritt in hintergrund
taucht wann wieder auf? - wenn er zutrifft
dann nicht, wnen nicht
weil er hat getrennt welt in wo er zutrifft und wo nicht
widf maxallg weil ueberall zutrifft, teil von allem
...ueber die trennung kommst vllt zu 2grad?
wie aber wenn wir das ziel, das wir hier vermeintlich haben sollen, schon kennen? :/

bei 2grad:
denken will, ist wissen
ein gedanke aber nur zu einer zeit
(und bei speziellen gedanken, man muss sich viel merken, aber das is anstrengend und begrenzt)
-> effizienz: moeglichst viel wissen in einem gedanken (vollstaendigkeit)

bei 2grad: warum ueberhaupt wechsel?
anfangs weil das denken zum einen gedanken will.
dann aber immer noch, weil der eine gedanke unvollstaendig is ohne sein 2grad ggt
und ganz letztlich weil wechsel doch auch das wesen der gedanken is nur man selbst muss eben
nicht wechseln, wechselt eh nie :)

2.2.3.1.33.8000. Das Wesen der Gedanken ist Bleiben

Denkt ein Gedanke eine Sache, die auch sichtbar, hörbar, riechbar usw. ist,
so denkt er sie, indem er bleibt, während im Sehen, Hören, Riechen usw. Veränderungen stattfinden.
Was im oder am oder mit dem Sehen, Hören, Riechen usw. gleichbleibt, während sich anderes
darin, daran, damit verändert, ist der Gedanke.
Ein Gedanke verändert sich nicht, er ist immer der Selbe, sodass zu verschiedenen Zeiten, das selbe

Worte auf ihn verweisen kann
und zu verschiedenen Zeiten, d.h. zu verschiedenen //Sehen, Hören, Riechen usw wird die selbe
Sache durch ihn gedacht.

Denkt ein Gedanke eine Sache, die

vllt: wie lange bleibt ein gedanke?
so lange er zu allem aus sehen usw ja sagt und zu allen aufk gedanken nein?
und das geht auch jeweils einher???

iwie der uebergang zu 2grad muss vllt so sein ugf
bleiben und wechsel
bezeichnetes und wozu abgegrenzt, nicht bezeichnet ..
vollstaendigkeit?

2.3.2. Bleiben und Wechsel

//also zu wechsel gibts jetzt hier ja erstmal gar nix ..

2.2.3.1.1.1. Zeit

Eine Zeit ist eine bestimmte Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören,
Riechen usw.

Die selbe Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören, Riechen usw. ist
die selbe Zeit.

Eine Zeit hat keine Dauer.

Ob die selbe Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören, Riechen eine
Sekunde oder tausende Jahre dauert, ist eine sinnlos Frage,
denn es gibt nichts außerhalb dieser Zusammensetzung, das diese Dauer feststellen könnte.

Für eine Dauer ist es notwendig, dass etwas gleich bleibt, während anderes sich verändert,
sodass man sagen kann:

Was gleich geblieben ist, hat so lange gedauert, wie viele Veränderungen stattgefunden haben.

Da wir uns mit diesem Buch im Denken befinden,
können wir nicht sagen, ob etwas im Sehen, Hören, Riechen usw. gleich geblieben ist,
während die Gedanken sich verändert, also gewechselt haben.
Denn mit jedem Wechsel vergessen wir uns selbst und finden uns zur nächsten Zeit als neuer

Gedanke.

wird also nicht nur als ja zu sich selbst sondern als ja zu allem in sehen, hören usw und da ist inverser? konträrer? zshg: dann nein eben zu allen anderen gedanken!:))

...

weil was sich in sehen usw ändert macht wird nicht seinen platz im denken streitig, jeder andere gedanke aber schon, weils da nur eine stelle gibt :)

Je mehr das Denken also auf Sehen, Hören, Riechen usw. gerichtet ist,
desto mehr Gedanken muss ein Gedanke enthalten, desto spezieller muss er also sein.
Spezielle Gedanken sind also komplexe Gedanken.
...vs. maxallg als der einfachste gedanke!

im wechseln will gedanke bestimmten gegenstand (einzelheit vs einheit) moeglichst genau treffen ..
muss ich da zeigen, dass des vergeblich is? (alle wissenschaften werden dadurch enthebelt? :D
..ne!) und alles sprechen eh au, des macht halt wird als letzter gedanke :) da wo die vielen gedanken
sind, is n selbstwiderspruch, des waer naisi

- beschreiben bestimmten einzelnen ggst, das is aber vergeblich, weil der im abgleich mit sehen usw beschrieben wird und das is notw immer noch spezieller, also immer voraus .. weil gedanke muss sich ja immer halten .. hier liegen die unendlich vielen geschichten in der richtung (fuer spaeter: die unendlich vielen geschichten sind nicht sache des denkens, der worte sondern des sehens, fuehlens usw! (2grad)) :)
- wie speziell auch immer, der gedanke bleibt immer allgemein, er is wesentlich allgemein aber das immer weniger, damit widerspricht er sich selbst .. beschreibende gedanken sind also sinnlos

//das ist auch ein juwel und muss auch noch untergebrungen werden! :)

Der allgemeinste Gedanke ist in allen Gedanken mit enthalten
und er enthält nur sich selbst.

Enthielte er noch andere Gedanken, wäre sonst ein Teil von ihm noch allgemeiner als er selbst.

Es gibt beliebig viele beliebig spezielle Gedanken.
Es gibt nur einen einzigen allgemeinsten Gedanken.

Nur er denkt nur daran, dass er Gedanke ist.
Sein Name ist 'Was ist die Frage?'.
Er denkt an nichts Spezielles, sondern ans Denken selbst.
Er heißt also auch nur:
'Denken?'
'Gedanke?'
'Was?'
oder
'Hä?'

so wie allgemeinste frage nur noch leere frage ist, das aber wesen des denkens, des universums(?)
ind, wenns um maxallg begriffe geht, die grammatik einer sprache zu nennen, zb endungen,
vorsilben

vllt zuerst nur: es gibt allgemeinere und speziellere gedanken
und spaeter n abschnitt
widf als (philosophie/) der wesentlichste gedanke
und darin: selbst der speziellste gedanke ist noch allgemein .. zusammensetzung aus lauter
allgemeinem .. wird weniger allgemein aber is halt wesentlich besteht nur aus allgemeinem
trotzdem
(dadurch annaeherung ans sehen? oder das erst spaeter?)

Was an einer Sache das Selbe bleibt, ist stets der Gedanke an diese Sache.
sehen usw veraendert sich aber gedanke bleibt gleich

Dass irgendetwas das Selbe bleibt, meint stets den Gedanken an irgendetwas.
mhh aber liebe ist das immer das selbe gefuehl, aber das gefuehl daran ist wesentlich nie selbig? ..
mhh

bei allg:
schnittmenge, nicht vereinigungsmenge, also kein widerspruch zu ein gedanke zu einer zeit

philosophie? ..mh,ne ...: notwendiger vs beliebige gedanken

Jeder beliebigen Aussage entgegnet sie:
Wieso sagst du das?

beliebig (diese oder jene) vs. notwendig (wesen des denkens usw, richtung vs chaos) wollten noch
oft fallen, hatten aber nie platz .. vllt auch doch nicht so wichtig oder schwingen schon mit?

bei wichtig:

widf wichtiger gedanke, indem jeder gedanke wichtig, der sich auf gef bezieht, wo wertung,
gewicht ist
wichtigster, indem er sich am aergsten darauf bezieht :D .. also total von sich als explizit nur denken
wegweist :)

"hintergrund" koennte iwann noch als begriff auftauchen. also vor allg iwie nicht, obwohl ichs
dachte und auch schon versucht hatte in die richtung da. denk es gehoert eher da hin, wenn es drum
geht die eigene vielheit als eigenes sein oder zumindest (oder vllt wird das auch erst wieder bei
2grad dann aufgeloeset) vom rest der welt zu unterscheiden .. dann gibt es einen hintergrund, wo sich
auch sachen befinden und die wesentlich die sind, weil sie auch nicht unendlich sind (weiss man
das?) die bis zur null runterbeendet werden koennen.

....

je mehr allg je mehr was immer interessant bleibt - hintergrund

.....

etwa wenn etwas gleiches nochmal auftaucht hat es im hintergrund gewaehrt

....

wo das viele ist und wo das eine waehrt waehrend es im einzelnen (noch) nicht ist.

ist hinfuehrung zu 2grad auch so, dass die vielen gedanken, die bei speziellen ausgeschlossen
werden, aufkommen muessen, also muessen die letzten gedanken in der art sein, dass tendenziell
keine anderen ausgeschlossen werden? .. geht das ueberhaupt?

hab grad auf der fahrt zum epple see zwei verbindungen von gedanken erkannt:

- 1001 wege und dfinwidf (es bringt auch nix dauernd widf zu sagen, das is nich die loesung
sondern eher das falscheste .. stille isses)
- tun und ich (i am not the doer ist wesentliche einsicht bzgl ich (naemlich sondern witness) und das
kommt aus frage nach freiheit, die als dopplung von dig (identi, dig zuerst, identi von ich?)
vermeint wird, aber liebe selbst ist

Fragen und Antworten wechseln sich ab.

Jeder Gedanke ist entweder Frage oder Antwort.

Jeder Gedanke ist entweder Aussage oder Frage

2.3. 'Was ist die Frage?' als Antwort

Gedanken sind entweder Fragen oder Antworten.
Fragen haben einen Folgegedanken, ihre Antwort.
Antworten haben keinen Folgegedanken.

Der einzige Gedanke aber, auf den kein anderer mehr folgt, ist 'Was ist die Frage?'.
Denn auf jeden Gedanken folgt irgendein Gedanke, bis auf ihn 'Was ist die Frage?' folgt.
Alle anderen Antworten sind also versteckterweise auch Fragen, da sie doch einen Folgegedanken hatten.

'Was ist die Frage?' ist also die einzig reine Antwort und in diesem Sinne keine Frage.

2.4. 'Was ist die Frage?' als Frage

Gedanken sind entweder Fragen oder Aussagen.

..zu jeder aussage: wieso sagst du das? wo kommst du her? kennst nicht herkunft noch ziel, tust aber so .. nein

zu jeder frage: nein, das ist gar nicht die frage, die frage ist widf.

----- aussage und antwort mein eigtl das gleiche oder? is nur verwirrend die zwei punkte ..
nachher mit 2 grad wirds klarer und da kann die stelle dann vllt erst kommen, so: der dig teil is der dem denken naechste gedanke, der meiste gedanke, boeseste, maxdig usw.. der macht alle anderen gedanken aus der vielheit, die man ist, die einen umgibt, platt und wenn nur noch er ueber ist, macht er noch sich selbst platt, dass der witness, ich, stille, kristall reines bewusstsein unbewegter punkt uebrig bleibt..d.i. widf als antwort

auf der anderen 2grad seite widf als frage

immer entspannen (btw ich entspanne als tautologie weil ich, gott, ist entspannung), frage ist aufloesen des dig einer aussage, das ist die lebendigkeit der sache, die sich dann veraendert, loest, also lebendig ist .. hin zu reinem leben das ist wohin die frage als letztes zielt, noch die aufloesung des letzten weil es ging um aufloesen die ganze zeit und nicht um konstatering

denken als problem

bei wichtig

probleme .. oder neggef loesen bevor sie bestehen

2grad

dadurch aber auch erst erschaffen

betonung auf bevor: widf macht das am meisten, loest alle moeglichen probleme vor aller unendlicher zeit, in denen sie noch sein werden (d.i. erleuchtung)

durch max gedanke, der aber geht zu ende und ist max das ggt zu dieser taktik denken, die waere wie heroin nehmen, nein noch unmittelbarer, einfach auf nix nen shit geben und unbedingt gluecklich sein :)

an der interpretation dig oder gef des "ich weiss es nicht" scheidet sich die bewertung des dfinwidf zustands in gut oder schlecht, akzeptabel oder inakzeptabel (widf als das schlechteste, digste, boeseste in seiner dfi anfangsweise)

letzter punkt:

frage ist letzte und damit einzige reine antwort ueberhaupt, weil vorher war jede antwort auch frage sonst haette denken nicht weitergehen koennen .. wieso? .. damit ist die frage eigtl gar nicht frage, der einzige gedanke, der nicht frage sondern nur antwort ist .. danach will man ja auch nix hoeren, man kann nix mehr drauf antworten, sie is der letzte gedanke, danach stille, darum is sie antwort.

rein frage ist sie aber in dem sinn, dass sie .. also in dem anderen sinn (2 weisen!!), dass frage immer vorhergegangene antwort aufloesen will (liebe), weg von dig, hin zu gef ..
+ danach stille weil sie selbst war, ist schon die frage in dem sinn, nach der sie fragt. wiederholung anfangs als aussage war in dem sinn irrtum!!

.. also in dem abschnitt sind ganz wesentlich schon die 2grad 2 weisen angewandt!

+ frage hat nach frage gefragt, nicht nach antwort .. jo des war der punkt grad

.! wie gehoeren die zwei jetzt zu den 2 versch weisen gef und dig? desch dann wichtig :)

...

darin ist glaub nur frage vs antwort

frage vs aussage, is das anders? muss das auch auftauchen?

widf selbst ist das einzige(!)(?ja?:)) das kein ggt in worten hat .. nur stille liebe ist sein ggt

widf endet wie die frage "wer bin ich?" nirgends .. in keiner antwort in worten .. mind still .. dann iwann awakening, aber davon kann man nicht sprechen :)

denken sehen hoeren usw aufzaehlung koennte unvollstaendig sein. 2grad beschreibungen koennen nicht unvollstaendig sein! :)

all is well - denken, also waehrend leid, immer betaebung

alles is mehr als gut, supi perfekt - du bist liebe .. das is die andere seite des 2grad und die erste seite is die des gedankens, der sagt nur all is well .. net super ultra mega geil, weil angst is auch da mit drin, is well aber net super ultra geil joy :D und die andere seite is einfach still :)

weiterhin: everything is unfolding as it should

was waer am besten fuer dich? - auch dieses letzte, liebe, schweigen, dich wissen als das denn dann loest du alles, was du noch bist. auch ohne dass du checkst ist alles gut, sonst koenntest du nicht checken, sonst muesstest du was tun und waerst identifiziert aber der max allg gedanke muss eben genau der sein der einsieht und sagt, ne, dig is interessant und geht von alleine, im not

the doer, all is well .. und wegen mir, mit mir
im sitting here, alone, with myself :) <3

DIE wahrheit, muss die andauernde wahrheit sein
und die bestimmte und aber durch nichts weiteres bestimmte, die eine sein muss und das auch die
andauernde mh, permanenz

DIE frage

alles gut weiss dass alles gut indem auch der zustand alles schlecht moeglich ist und der unwissen
ist darueber dass in dem moment dann man auch hat was man will also auch alles gut ist fuer einen,
besser is kein universum denkbar, anders auch nicht .. das musst nailen! :)

Du oder ich findet sich
Wenn findet gef liebe o Anspannung is perm während Wechsel der Gedanken
Du bist dann da!:))

Widf wissen alles gut - durch mich ist selbst der unglücklichste noch glücklich - durch das wofür
ich stehe, Inhalt meines Gedanken nichtgedanken. „smile“-Emoticon

Der weg zur Befreiung ist gerade das sich klaeren von fragen

D.h. erstmal mag man seine Frage

Seinen Gedanken

In Abgrenzung zu allen anderen die nicht die eigenen sind

Also zu der Zeit alles gut

Und wenn die geklärt, beendet sind, dann eh „smile“-Emoticon